

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Band: 93 (1999)
Heft: 7-8

Rubrik: Der "Umbau" nimmt Form an

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlosen Zeitung

SVG

93. Jahrgang

Nr. 7/8
Juli/August 1999



Offizielles
Organ des
Schweizerischen
Gehörlosen-Sport-
verbandes (SGSV)

Herausgeber:
Schweizerischer
Verband für das
Gehörlosenswesen

67. Delegiertenversammlung des SVG in St. Gallen Der «Umbau» nimmt Form an



Gesichter an der DV: fröhlich, konzentriert, aufmerksam, offen, amüsiert, kritisch, nachdenklich ...

sta/Was an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im Januar begonnen hatte, wurde am 29. Mai 1999 in St. Gallen konsequent fortgesetzt. Mit der notwendigen 3/4-Mehrheit stimmten die delegierten Mitglieder des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenswesen SVG dem von der Projektgruppe Albatros vorgelegten Statutenentwurf zu. Konkret bedeutet das: Die Voraussetzungen für eine effizientere Führungsstruktur sowie für eine klare Aufgabenstellung als Dachverband sind nun gegeben.

Auf dem Rosenberg

Freundliche Gastgeberin dieser Versammlung war die Sprachheilschule St. Gallen SHS, welche über eine ausgezeichnete Infrastruktur für einen solchen Anlass verfügt. Bei prächtigstem Sonnenschein trafen sich rund 85 TeilnehmerInnen auf dem St. Gallischen Rosenberg.

Nicht immer war die grossartige Lage der Schule als Privileg empfunden worden. Als 1860 der Einzug der «Taubstummenanstalt» in das ehemalige Ausflugsrestaurant auf dem Hügel zur Diskussion stand, machte sich die damalige Schulleitung Sorgen, ob das

«rauhe» Klima am Höhenweg den hör- und sprachgeschädigten Kindern nicht schaden würde. Offensichtlich bekommt es ihnen aber gut, denn die maximal bewilligte Anzahl von 230 Schulplätzen ist stets besetzt. Wie der Direktor *Bruno Schlegel* erklärte, gibt es sogar jedes Jahr eine Warteliste.

Die kantonale Erziehungsrätin Frau *Heidi Mérillat-Holenstein* betonte in ihrem Grusswort, dass die Stadt St. Gallen stolz sei auf die SHS. Sie übernehme eine wichtige Zentrumsfunktion für die umliegenden Kantone und ermögliche jungen Leuten eine gute Zukunft.

WFD

Struktur und Ziele
des Gehörlosen-
Weltverbandes

Seite 9

20 Jahre GHE

Jubiläums-GV

Seite 11

Hotel DOM

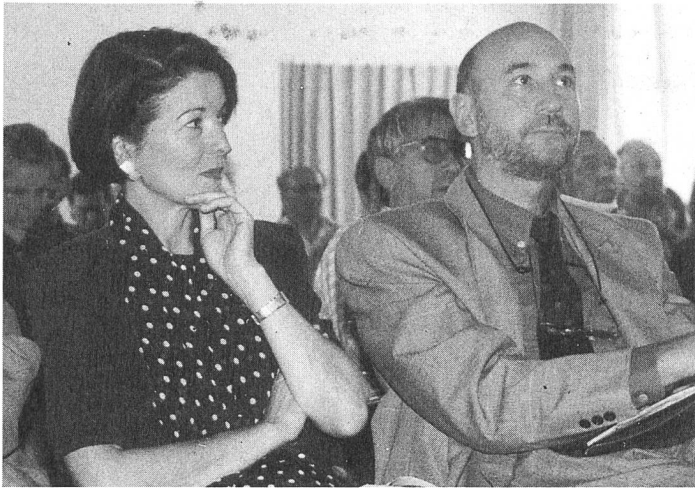
Arbeitsplätze für
Behinderte

Seite 17

Sport

Auch Gehörlose
pfeifen auf dem
Fussballfeld

Seite 33



Direktor Bruno Schlegel stellte kurz die Sprachheilschule St. Gallen vor, und die kantonale Erziehungsrätin Heidi Méritat-Holenstein übertrug die Grüsse der Stadt.

Zufriedenstellende Zahlen

Auch die 56 stimmberechtigten SVG-Delegierten hatten sich in der Folge mit der Zukunft zu beschäftigen. Haupttraktandum war die Statutenrevision als Grundlage für die weitere Arbeit des Verbandes.

In diesem Zusammenhang interessierte zunächst ein Blick auf die Finanzen. Gemäss Ausführungen des Kassiers *Heinz Glaser* schloss die Betriebsrechnung 1998 mit einem Gewinn von rund Fr. 50 000.- ab. Erfreulich sind die Einnahmen aus dem Verkauf des Kalenders für Gehörlosenhilfe und aus den Mailing-Aktionen, die in Zusammenarbeit mit dem Hallwag Verlag durchgeführt worden waren. Die Konkurrenz auf dem Schweizer Spendenmarkt ist jedoch unverändert gross. Dies erklärt, weshalb die Erträge an Spendengeldern und Legaten unter der Budgetvorgabe lagen. Mehr Kosten als budgetiert fielen im Dolmetscherbereich an. Auch die Gehörlosen-Zeitung, das offizielle Organ des SVG, ist für den Verband defizitär.

Auf Vorschlag des Zentralvorstandes bewilligten die Delegierten folgende Ausschüttung des Überschusses an die Selbsthilfe: je Fr. 10 000.- gehen an den Schweizerischen Gehörlosenbund SGB, den

Schweizerischen Gehörlosen-Sportverband SGSV und die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK. Die restlichen Fr. 20 000.- werden zur Unterstützung für Projekte zurückgestellt, die die Selbsthilfeorganisationen im laufenden Jahr planen und realisieren.

Sowohl die Jahresrechnung 1998 wie auch das Budget 1999 wurden einstimmig angenommen. Heinz Glaser dankte anschliessend die exakte und zuverlässige Arbeit der Buchhalterin *Annemarie Fahrni*.

Wohin fliessen die Spenden?

Anhand einer Grafik zeigte der Präsident *Andreas Meier* auf, dass alle Tätigkeiten des SVG durch Spendengelder mitfinanziert werden müssen. Von einem Spendenbetrag von rund Fr. 600 000.- im Jahre 1998 wurden 56% für den Bereich Dolmetschen verwendet (Personal, Einsätze, Ausbildung, Betriebskosten). Der Rest floss in Subventionen an Dritte (18%), in die Geschäftsstelle (6%), die Öffentlichkeitsarbeit (4%), die Gehörlosen-Zeitung (5%), in Fachkommissionen (6%) und Sitzungen/Tagungen (5%).

Alte und neue Ziele

Der Geschäftsführer *Mathys Böhm* informierte über die Verbandstätigkeit 1998 und skizzierte die damit verbundenen Ziele für das laufende Jahr.

- Im Bereich **Dolmetschen** ist eine Einschränkung auf das Gebärdendolmetschen nicht mehr vertretbar. Für folgende Bedürfnisse muss zusätzlich eine Lösung gefunden werden: lautsprachbegleitendes Dolmetschen, orales Dolmetschen, Dolmetschen für Taubblinde und Mehrfachbehinderte. Dementsprechend sind mit Fachleuten und Betroffenen Ausbildungsmöglichkeiten zu evaluieren. Der Ausbau des Dol-

metschdienstes kann jedoch nur auf politischer Ebene erreicht werden. Diesbezügliche Gespräche mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV muss hauptsächlich die Selbsthilfeorganisation SGB initiieren, unterstützt von Fachhilfe und Elternvereinigung.

- Im Zuge des Verbandumbaus muss die **Öffentlichkeitsarbeit** neu konzipiert werden. Grundlage dazu wird ein überarbeitetes Leitbild sein. Auch das Informationsmaterial des SVG soll erneuert werden.

- Die **Geldmittelbeschaffung** wird zunehmend schwieriger. Diesem Bereich gilt deshalb grosse Aufmerksamkeit und eine kontinuierliche Überprüfung. Mit dem Hallwag Verlag in Bern hat der SVG dabei einen verlässlichen und innovativen Partner.

- Die **neuen Büroräume** der SVG-Geschäftsstelle an der Feldeggstrasse 69 in Zürich-Seefeld decken einerseits den gestiegenen Platzbedarf ab. Andererseits können durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Vermieterin Pro Infirmis Synergien genutzt werden (Beispiele sind der zentrale Postdienst oder das Projekt einer einheitlichen EDV-Lösung). Dies bewirkt Kosteneinsparungen. Wegen Verzögerung der Umbauarbeiten am Gebäude verzichtete die Pro Infirmis auf die Mietzinsbeträge von Januar bis März 1999.

- Zum Thema **Leistungsaufträge**: Die 5 Beratungsstellen für Hörgeschädigte (Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich) schliessen die vom BSV verlangten Leistungsaufträge mit dem SVG ab. Das Centro per audilese legt im Sommer 1999 fest, unter welches Dach es sich begibt. Möglich sind die Pro Infirmis, der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Verein BSSV und der SVG.

Die Finanzierung der Fort- und Weiterbildung an der Be-

rufsschule für Hörgeschädigte Zürich ist bis Ende Jahr 2000 gesichert. Auf diesen Zeitpunkt hin ist der SVG als Trägerorganisation bereit, dafür einen Leistungsauftrag zu übernehmen. Die beteiligten Verbände am Leistungsauftrag Dolmetschen (SVG, Fédération Suisse des Sourds-Région Romande FSS-RR, Association pour le langage parlé complété ALPC) klären noch ab, ob sie beim BSV per Januar 2000 ein Versuchsjahr beantragen möchten.

Der SVG muss sich nach erfolgter Strukturanpassung auch um den eigenen Leistungsauftrag kümmern, der auf das Jahr 2001 mit dem BSV in Kraft treten wird.

Zukünftig bietet der SVG seinen Mitgliedern vermehrt Hilfe im Bereich Leistungsaufträge an.

Beziehungen zum SGB

Im Zusammenhang mit dem SGB erinnerte Andreas Meier kurz an die Geschehnisse der jüngsten Zeit.

Nach der Ablehnung des SGB/SGSV-Antrages an der letztjährigen SVG-Delegiertenversammlung (Ziel: 50%ige Vertretung der Gehörlosen in allen Gremien des SVG), kündigte der SGB seinen Austritt aus dem SVG an und reichte einen Forderungskatalog ein.

Dieser bildete die Basis für das weitere Vorgehen. Einerseits startete die Projektgruppe

Albatros. Sie entwarf neue Grundlagen für eine Verbandstätigkeit ohne die Mitgliedschaft des Gehörlosenbundes. Gleichzeitig fanden Mediationsgespräche mit dem SGB unter Mithilfe von Pro Infirmis und der ASKIO (Behinderten-Selbsthilfe Schweiz) statt. Schliesslich vollzog der SGB nach der ausserordentlichen SVG-Delegiertenversammlung vom Januar seinen Austritt per 31.3.1999.

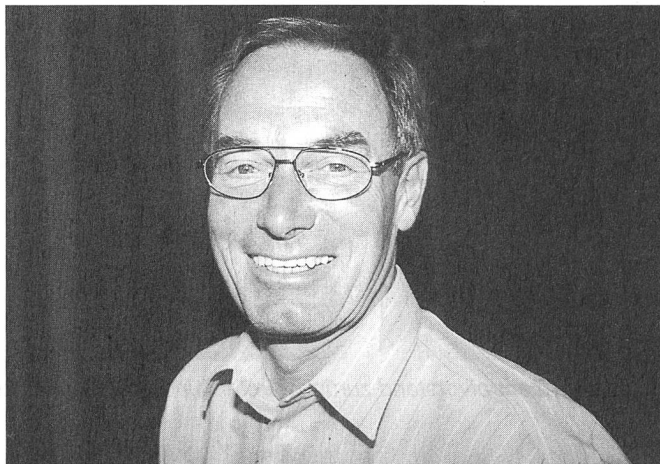
Erfreulicherweise führten die Gespräche in einer partnerschaftlichen Stimmung weiter. Sie drehen sich nun um die Zusammenarbeit.

Gemeinsame Projekte

Konkret wurde bis jetzt zwischen SVG und SGB Folgendes beschlossen:

- Die Einigung auf Abstimmung in der **Öffentlichkeitsarbeit** und der Mittelbeschaffung
- Eine gegenseitige **Information** über geplante neue Angebote (Optimierung der Dienstleistungen für Betroffene)

- Ab dem nächsten Jahr soll der **Kalender für Gehörlosenhilfe** als Gemeinschaftswerk von SGB und SVG erscheinen, die darin je einen redaktionellen Teil bestreiten. Damit soll die Öffentlichkeit informiert werden, dass es zwei Verbände gibt, die in Zusammenarbeit die Anliegen der Gehörlosen und Hörgeschädigten unterstützen.



Zufriedenheit über das Abstimmungsresultat beim SVG-Präsidenten Andreas Meier ...

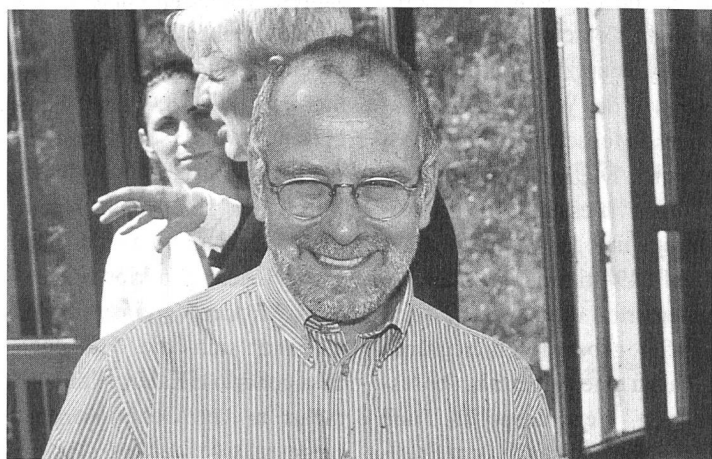
Mit dem Teilen der Erträge leistet der SVG eine finanzielle Starthilfe an den neuen selbständigen Dachverband SGB.

- Der gemeinsame Aufbau eines neuen, umfassenden **Dolmetschdienstes** als eigenständige Institution mit fachlich/personeller Leitung (siehe auch GZ 3/99). Im Moment sind zwei Möglichkeiten für eine Trägerschaft denkbar: eine eigene Stiftung oder ein Mandat an eine Gesellschaft. Ziel ist die Gründung der neuen Dolmetsch-Institution bis im Juni 2000, sodass die neu ausgebildeten DolmetscherInnen bereits nicht mehr vom SVG angestellt werden.

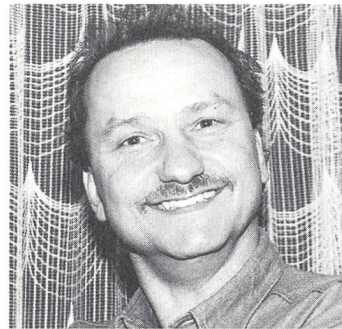
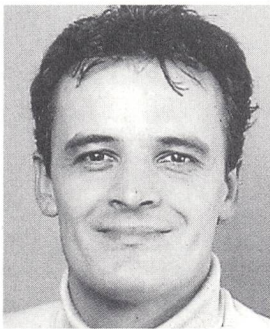
Grundlage für den Umbau

Der Vorschlag zur Neuformulierung der Statuten wurde so abgefasst, dass kurzfristig erforderliche Veränderungen der Verbandstätigkeiten nicht jedesmal zu einer kompletten Statutenrevision führen müssen. So sollen viele Arbeitsgrundlagen neu in separaten Reglementen festgelegt und vom Vorstand oder von der Delegiertenversammlung in Kraft gesetzt werden.

Der Präsident erwähnte noch einmal die beschlossenen Zielsetzungen für den «Umbau» des SVG: «Entflechtung», klare Aufgabenstellung als Dachverband, Öffnung gegenüber Hörbehinderung allgemein (z. B.



... und beim SVG-Geschäftsführer Matthys Böhm.



Aus dem Zentralvorstand zurückgetreten sind: v. l. n. r. Markus Wyss, Sr. Martina Lorenz, Walter Zaugg, Felix Urech

Mehrfachbehinderung mit Hörschädigung), angepasste Strukturen.

Wesentliche Änderungen

- Der **Zweck** ist auf die Dachverbandsfunktion ausgerichtet.

- Die **Mitgliederaufnahme** untersteht neu der Kompetenz des Vorstandes. Allerdings haben abgewiesene Organisationen nun die Möglichkeit, bei der Delegiertenversammlung Rekurs einzulegen.

- Die Zusammensetzung der **Delegiertenversammlung** ist in einem separaten Reglement aufgezeichnet.

- Die bisherigen Führungsebenen Geschäftsleitung und Zentralvorstand werden zum **Vorstand** zusammengelegt, der aus 5-9 Mitgliedern besteht (inklusive PräsidentIn). Er übt die strategische Führung in Ressortarbeit aus und setzt für Schwerpunktthemen Kommissionen und Projektgruppen ein.

- Die zum Teil neu geschaffenen **Kommissionen** werden aufgewertet und bilden zukünftig das wichtigste Steuerungselement in Fachfragen. Wesentliche Anliegen der Betroffenen können in den zuständigen Gremien direkt einfließen. Bis jetzt sind folgende strategische Kommissionen festgelegt: Bildung, Sozialpolitik, Information/Beratung/Begleitung, Medizin und Technik.

- Vorläufig soll der **Name** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen SVG er-

halten bleiben, da im Moment die Vorteile damit überwiegen. Eine eventuelle Namensänderung zu einem späteren Zeitpunkt bleibt möglich.

Da erst mit dem Inkrafttreten der neuen Statuten die Umsetzung erfolgen kann, ist für die Wahl des neuen Vorstandes eine **ausserordentliche Delegiertenversammlung** geplant (*voraussichtliches Datum: 6. November 1999*).

Der Zentralvorstand wird mit der Annahme der Statuten de facto aufgelöst. Deshalb muss der Verband interimsmässig bis zur Wahl des Vorstandes von den noch amtierenden Geschäftsleitungsmitgliedern geführt werden.

Abstimmung

In der folgenden Diskussion um die neuen Statuten schlug *Benno Caramore* (Vertreter des Vereins zur Unterstützung der Gebärdensprache Gehörloser VUGS) eine Erweiterung des Zweckartikels vor.

Er machte darauf aufmerksam, dass eine klarere Definition des Hauptzweckes aus Achtung vor der Würde hörgeschädigter Menschen wünschenswert ist. Die Mitgliederorganisationen hiessen seinen Vorschlag gut.

Mit 49 Stimmen nahmen die Delegierten die neuen Statuten an. Sie gaben folglich grünes Licht zu einer Wende in der bisherigen Verbandspolitik und sprachen damit auch dem Präsidenten ihr Vertrauen aus.

Ein neues Mitglied und Verabschiedungen

Ohne Gegenstimme wurde der Verein der Lautsprachlich kommunizierenden Hörgeschädigten Schweiz LKH in den neuen Dachverband aufgenommen. Der SVG zählt nun 47 Mitglieder.

Danach verabschiedete Andreas Meier mit grossem Dank folgende Personen aus dem Zentralvorstand: *Sr. Martina Lorenz, Markus Wyss, Walter Zaugg und Felix Urech*.

Die nächste ordentliche Delegiertenversammlung findet am **27. Mai 2000 in Solothurn** statt.

Wer ist die AKGS ...

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der DV informierte Schwester *Martina Lorenz* über Organisation und Ziele der gesamtschweizerischen Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger AKGS.

Bereits in den frühen 50er Jahren schlossen sich katholische Gehörlosen-Seelsorger zu einer Arbeitsgruppe zusammen. Die AKGS, wie sie heute besteht, wurde aber erst im April 1988 in Chur gegründet. Mitglieder sind SeelsorgerInnen, KatechetInnen und engagierte Laien, gehörlos und hörend. Mit der Vereinsgründung verband sich die Hoffnung, dass gehörlose Laien selber vermehrt in der Gehörlosenseelsorge aktiv werden. In der Deutschschweiz sind die katho-

lischen Gehörloseelsorger fast alle nebenamtlich tätig. Auch der Einsatz in der Arbeitsgemeinschaft wird hauptsächlich ehrenamtlich geleistet.

Ein aktuelles Vorhaben ist das ökumenische Pfingsttreffen aller Gehörlosengemeinden in Payerne VD, im Jahr 2000. Dadurch erhofft sich die AKGS neue Impulse und eine verbesserte Zusammenarbeit der einzelnen Religionen und Regionen.

... und der SGSV/FSSS?

1930 wurde er als älteste Behindertensportvereinigung in Lugano gegründet: der

Schweizerische Gehörlosen-Sportverband. Gemäss Ausführungen des Präsidenten *Walter Zaugg* wird die Selbsthilfeorganisation SGSV/FSSS hauptsächlich von gehörlosen Funktionären geführt.

Auf nationaler Ebene besteht eine Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Olympiaden-Verband SOV sowie mit dem Schweizerischen Verband für Behindertensport SVBS. International ist er dem Gehörlosen-Weltsportverband CISS und dem Gehörlosen-Europasportverband EDSO angeschlossen. Bereits dreimal organisierte der SGSV/FSSS

die Winterweltspiele der Gehörlosen in der Schweiz (1959 in Crans Montana, 1971 in Adelboden und 1999 in Davos). In der GZ, seinem offiziellen Verbandsorgan, berichtet er monatlich über Sportanlässe und Aktivitäten.

12 Sportarten werden angeboten: Badminton, Eishockey, Fussball, Leichtathletik, Orientierungslauf, Schiessen, Ski Alpin und Nordisch, Snowboard, Tennis, Volleyball, Jugendsport (der Senioren-Sport ist noch im Aufbau). Von gesamt-2200 Mitgliedern verfügen 550 aktive SportlerInnen über eine Lizenz.

